

Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **52=72 (1906)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schweizerische Offiziersgesellschaft

stellt pro 1906/07 folgende Preisaufgaben:

1. Organisation, Ausrüstung und Ausbildung von Gebirgstruppen in der Schweiz.

2. Ist die Bildung kombinierter Brigaden bereits im Frieden angezeigt, für welche Fälle und in welcher Weise?

3. Wie sind unseren Divisionen, bezw. der Infanterie beizugebende Maschinengewehr-Abteilungen zu organisieren und auszurüsten?

4. Ist die gegenwärtige Ausrüstung unserer Infanterie mit tragbarem Schanzwerkzeug genügend und dessen Tragart eine zweckmässige?

5. Welche Veränderungen der Lehren der Taktik ergeben sich aus den Erfahrungen des ostasiatischen Krieges und inwiefern bedingen diese Erfahrungen Änderungen in unsern Reglementen betreffend

a) den Kampf der Infanterie,

b) den Kampf der verbundenen Waffen?

6) Das Verhältnis moderner Technik zur Aufgabe und Ausbildung unserer Kavallerie.

7. Untersuchung der Zweckmässigkeit unserer Vorschriften für Organisation und Betrieb der Aufklärung.

8. Untersuchungen über die Taktik unserer mit Maschinengewehren ausgerüsteten Kavallerie.

9. Welchen Einfluss übt die Ausrüstung der fahrenden Batterien mit Rohrrücklaufgeschützen und Schutzschildern auf die Taktik der Feldartillerie aus?

10. Wie soll sich der Munitionersatz für die Schnellfeuer-Geschütze der Feldartillerie während des Gefechts vom Dépôt-Park bis zu den Batterien gestalten? Korpspark oder Divisionspark?

11. Welche Aufgaben sind allfällig bei uns einzuführenden Feldhaubitzen zugewiesen? Wie denkt man sich deren Verwendung und Tätigkeit im Rahmen der Feldarmee?

12. Aufstellung eines Typs für ein Gebirgsblockhaus, das einer Beschiessung aus modernen Gebirgsgeschützen widerstehen kann.

13. Nach welchen Typen werden grössere Ortsbefestigungen (Sperrstellungen, Brückenköpfe, Etappenplätze) angelegt, wenn höchstens 10 Tage Bauzeit zur Verfügung stehen?

14. Sind unter Berücksichtigung der neuesten Verkehrsmittel die Feldtelegraphen-Kompagnien anders auszurüsten und wie?

15. Empfiehlt sich die Weiterentwicklung unserer Festungsanlagen, event. in welchem Sinne hat dies zu geschehen?

16. Würden unsere grossen Seen im Kriegsfall eine Rolle spielen? Durch welche Mittel könnten dieselben für unsere Verteidigung nützlich gemacht werden? In welchem Umfange und in welcher Weise sind Unterwasserminen

(Seetorpedos) zur Verteidigung unserer Grenzseen anzuwenden?

17. Kann die Ausrüstung unserer Infanterie im Hinblick auf unsere speziellen Verhältnisse (Verteidigungskrieg, geringe räumliche Ausdehnung, gute Ressourcen und Verbindungen) erleichtert werden und wenn ja, wie?

18. Welche Forderungen sind an eine neue Militärkarte zu stellen?

19. Wie soll der Sanitätsoffizier fachtechnisch und taktisch ausgebildet werden und in welchen Kursen soll das geschehen?

20. Die Behandlung der Schusswunden von der Feuerlinie bis zum Militärspital unter Berücksichtigung der Lehren des japanisch-russischen Feldzuges.

21. Auf welche Art und durch welche Mittel lässt es sich erreichen, dass unsere Jugend und Jungmannschaft mehr Freude an den Leibesübungen bekommt, und namentlich, dass die Begeisterung bis ins späte Alter anhält?

22. Wie können Reitsport und Pferdeverständnis in der Schweiz im Hinblick auf die Bedürfnisse der Armee gefördert werden?

23. Kurze Anleitung über Pferdebehandlung, sowie Trainwesen für Offiziere unberittener Waffen.

24. Welche Kriegslisten sind nach dermaligem Kriegsrecht und Kriegsgebrauch erlaubt und welche nicht?

25. Kriegsgeschichtliche Darstellung eines Gefechtes aus dem russisch-japanischen Kriege.

Die Arbeiten sind bis spätestens zum 1. März 1907 dem Central-Comité der Schweizerischen Offiziersgesellschaft in Aarau einzureichen.

Sie sollen keine Unterschrift, sondern bloss ein Motto tragen. Eine versiegelte Enveloppe, mit dem nämlichen Motto versehen, soll Name, Grad und Adresse des Verfassers enthalten.

Zur Prämierung der besten Arbeiten wird eine Summe von Fr. 2000 ausgesetzt. Über deren gesamte oder teilweise Verwendung wird die Schweizerische Offiziersgesellschaft in der im Laufe des Sommers 1907 abzuhaltenden Versammlung, nach dem Vorschlage des Preisgerichtes, entscheiden.

Eidgenossenschaft.

Kurs für die höheren Offiziere des ersten Armeekorps. Zu diesem Kurs rücken am 26. August die Stabsoffiziere des ersten Armeekorps in Uster ein. Leitender ist der Kommandant des ersten Armeekorps, Oberst Techtermann. Von seinem Stabe rücken zu diesem Kurse ein die Generalstabsoffiziere Oberst Galiffe, Oberstleutnant Chavannes und Major Potterat; sodann die Adjutanten, der Oberst der Artillerie, der Geniechef, Trainchef, Korpsarzt, Korpskriegskommissär. Von den Divisionsstäben rücken ein die Kommandanten Secretan und Köchlin, die Generalstabsoffiziere Oberstleutnant de Meuron und v. Wattenwyl, die Hauptleute Bardet und Fon-

jallaz. Von Truppenführern die vier Oberst-Brigadiers Bornand, Gyger, Repond und Robert mit ihren Generalstabsoffizieren, der Kommandant der Kavalleriebrigade I Oberst de Loys, die Kommandanten von acht Infanterie-, zwei Kavallerie- und drei Artillerieregimentern, dazu Hülfspersonal (Pferdearzt, Quartiermeister, Stabssekretäre). Total zirka 40 Offiziere plus Radfahrer. Der Kurs wird von Uster aus seine Übungsreise vornehmen, am 4. September findet in Appenzell die Entlassung statt. Die meisten Teilnehmer am Kurs für höhere Offiziere treten am 5. September als Schiedsrichter für die Manöver des vierten Armeekorps zu diesem über.

(„Bund.“)

— Vorgängig der Beschlussfassung über das Schultableau pro 1907 wird die Abhaltung der **Remontenkurse** und der **Kavallierekrutenschulen** pro 1907 folgendermassen festgesetzt: 1. Remontekurse. Erster Kurs: Vom 16. September 1906 bis 13. Januar 1907, bis 25. November in Bern, nachher in Aarau. Zweiter Kurs vom 16. September 1906 bis 13. Januar 1907, bis 15. Oktober in Bern, nachher in Zürich. Dritter Kurs vom 6. Januar bis 5. Mai in Bern. Vierter Kurs vom 29. April bis 26. August in Aarau. 2. Rekrutenschulen. Erste Schule vom 12. Januar bis 4. April in Aarau (für die Kavallierekruten der Kantone Genf, Waadt, Wallis, Neuenburg, Tessin und die Rekruten französischer Zunge der Kantone Bern und Freiburg). Zweite Schule vom 12. Januar bis 4. April in Zürich (für die Rekruten der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden, Glarus und Graubünden). Dritte Schule vom 3. Mai bis 24. Juli in Bern (für die deutsch sprechenden Kavallierekruten der Kantone Bern und Freiburg und für die berittenen Maximgewehrrekruten des ersten und zweiten Armeekorps). Vierte Schule vom 24. August bis 14. November in Aarau (für die Rekruten der Kantone Schaffhausen, Zürich, Thurgau, St. Gallen und Appenzell I.-Rh. und A.-Rh. und für die berittenen Maximgewehrrekruten des dritten und vierten Armeekorps).

Schweizerische Offiziere an den französischen Manövern. Der Bundesrat hat auf eine Einladung des Präsidenten der französischen Republik hin, die durch die französische Botschaft in Bern übermittelt wurde, an die diesjährigen grossen Manöver den Kommandanten der V. Division, Oberst Iselin in Basel, und seinen Stabschef Major Wieland in Basel, abgeordnet.

Winkelriedstiftung. Der am 26. Februar in Zürich verstorbene Herr Oberst Graf, von Rafz, hat der eidg. Winkelriedstiftung ein Legat von Fr. 5000 ausgesetzt.

Ausland.

Deutschland. Auf Veranlassung des Reichsamts des Innern werden noch im Laufe dieses Jahres bei allen preussischen Truppenteilen Erhebungen veranstaltet über den Einfluss, den Herkunft und Beschäftigung der Militärpflichtigen auf die Militärtauglichkeit ausüben. Die Erhebung erfolgt mit einer Zählkarte, die für sämtliche Unteroffiziere und Mannschaften des aktiven Dienststandes nach dem Stand des 1. Dezember d. J. auszufüllen ist. Ausser Vor- und Zunamen, Dienstgrad, Geburtsort, Stand oder Gewerbe des Militärpflichtigen wird dessen Grösse, Brustmass und Gewicht, sowie Stand und Geburtsort des Vaters und der Geburtsort der Mutter festgestellt. Die „Kölnische Zeitung“, der wir diese Mitteilung entnehmen, meint: Warum nicht auch Stand und Gewerbe der Mutter erhoben wird, ist nicht ersichtlich. Unseres Erachtens übt die gewerbliche Beschäftigung von Frauen nicht bloss in der Stadt, sondern auch auf dem Lande oft recht ungünstige Einflüsse auf

den Gesundheitszustand der Mütter und ihrer Kinder aus. Dem Vernehmen nach sind Unterhandlungen mit den bayrischen und württembergischen Kontingenten im Gange, um sie zu veranlassen, die gleichen Erhebungen auch für ihre Truppenteile vorzunehmen.

Frankreich. Zu einer Mobilmachungsübung waren Mitte Juni auf die Dauer von acht Tagen etwa 60 Offiziere und 300 Mann von den Beamten und Angestellten der Eisenbahngesellschaft des Südens eingezogen, welche auf der Strecke zwischen Nérac und Montle-Marsan Feuerlösch-, Zerstörungs-, Herstellungs- und andere Arbeiten vornahmen. (La France militaire.)

Frankreich. Bei den Truppenfahrzeugen kommen im Mobilmachungsfalle die Kantinenwagen nebst dem dazu gehörenden Personal im Fortfall. Jedes Bataillon der Infanterie und Jäger erhält einen sechsspännigen Munitionswagen M/1890. Die Regimentsbekleidungsreserve kommt ebenfalls in Fortfall. Der dazu bestimmte Wagen wird fortan einen Teil des auf den Kompagniewagen untergebrachten Geräts aufnehmen. — Die zweimännigen Konservbüchsen zu vier Portionen werden durch Einportionsbüchsen von dem Muster wie es die Kavallerie besitzt ersetzt; jeder Mann erhält zwei Büchsen.

(La France militaire.)

Österreich. Freiwilliges österreichisches Automobilkorps. Die Errichtung eines solchen hat die Genehmigung des Kaisers erhalten. Die Organisation des Korps wird dann sofort begonnen werden, um demselben noch im heurigen Jahre die Teilnahme an den grossen Manövern in Schlesien zu ermöglichen. (Armeeblatt.)

England. Der Schützenbund (National Rifle Association), welcher auf jahrelange ausserordentliche Leistungen zurückblicken darf, ist in ein neues Tätigkeitsgebiet eingetreten: er will den Stand der nationalen Schiesskunst bereits durch Ausbildung von Knaben im Schiessen heben und den militärischen Geist im Volke hierdurch neu beleben. Zu dem Zwecke beabsichtigt die Leitung des Bundes, in der ersten Woche des August in Bisley ein Übungslager für Knaben der Mittelschulen abzuhalten, die eine gewisse Ausbildung mit dem Gewehr genossen haben. Die Zahl der Teilnehmer ist eine unbeschränkte, für Zelte und Betten wird gesorgt. Die Knaben stehen unter militärischer Disziplin, müssen exerzieren und Felddienst üben. Diejenigen, die sich auf den Miniatur-Schiessständen als leistungsfähig erweisen, dürfen mit dem Dienstgewehr auf den Militärschiessständen schiessen, wofür Gewehre und Munition kostenfrei geliefert werden. Jeder Knabe wird danach streben, dieses Ziel zu erreichen und nicht verfehlen, bei seiner Rückkehr Lust und Liebe zum Militärdienst unter seinen Schulgenossen zu erwecken.

(„Militär-Wochenblatt.“)

England. Verminderung der berittenen Infanterie. Es wurde amtlich angekündigt, dass die Zahl der Bataillone berittener Infanterie vermindert und die beiden Lehrschulen derselben zu Bulford und Moore-Park (in Irland) aufgehoben werden sollen; nur die zu Aldershot bleibt bestehen. Die Ausbildung berittener Infanterie wurde während des Burenkrieges begonnen und seitdem mit Eifer und Erfolg betrieben. (Mil.-Ztg.)

Alle Sorten Jagd- und Luxus-Waffen



kauft man am besten, billigsten unter 3jähr. Garantie direkt von der

Waffenfabrik

Emil v. Nordheim,

Mehlis i. Thür. in Deutschland.

Haupt-Katalog gratis und franko. Ansichtsendung, Teilzahlung an sichere Personen ist gestattet. (11 8,5685)